Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 22

Artikel: Eine neue Stauch- und Schweissmaschine für Wagenschmiede

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-577850

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Freitag 17. September ds. Js.
von Vormittags 10 Uhr ab: Meßinstrumente für verschiedene Gewerbe und Hilfsmittel für Zeichnen, Schreiben und Kopiren. Waagen, Kontroluhren, Maßstäbe, Lehren, Reißzeuge, Zeichenapparate, Kopirapparate 2c. Materialien für Flächenbehandlung: Putzpulver, Glaspapier, Beizen, Rostschutzmittel, Polituren, Firnisse, Farben, Glasuren, Email, Härtemittel, Leim, Schmieren, Wärmeschutzmittel 2c.

Am Mittwoch 22. September ds. Js.
von Vormittags 9 Uhr ab: Werkzeuge und Werkzeugmaschinen für Schuhmacher, Handschuhmacher, Schneider, Hutmacher, Kürschner, Friseure, Barbiere, Posamentiere, Sattler, Seiler, Weber; von Nachmittags 2 Uhr ab: für Buchdrucker, Zinkographen, Holzschneider, Kupferstecher, Lithographen, Graveure, Photographen, Lichtdrucker, Buchbinder, Portefeuillearbeiter, Seifensieder, Färber, Wäscher, Gerber, Galvanoplastiker.

Am Donnerstag 23. September ds. Js.
von Vormittags 9 Uhr ab: Hauswirthschaftliche Betriebsmittel: Brennstoffe und Apparate zum Zerkleinern 2c. derselben, Oefen, Kochherde, Kochapparate für Gas und Petroleum, Leuchtapparate, Ventilationsapparate, Schornsteinaufsätze, Elektrische Apparate, Wasserapparate, Eisapparate, Küchenmaschinen, Kellereiapparate, Waschapparate, Nähmaschinen, Strickmaschinen 2c., Feuerlöschapparate.

Die Ausstellung dauert nur bis am 26. September.

Eine neue Stauch- und Schweißmaschine für Wagenschmiede.

Unter „Schweißen" des Eisens versteht man bekanntlich die Vereinigung zweier Stücke in glühendem Zustande durch Schlag oder Druck. Unter „Stauchen" versteht man ein Zusammendrücken des Eisens in der Längsrichtung, damit es entsprechend an Dicke zunehme. Beim Schweißen legt man entweder die Enden der zu vereinigenden Stücke übereinander und schlägt auf das obere Stück, bis eine innige Verbindung mit dem untern eingetreten und auch, in der Regel, der gleiche Querschnitt wie in den sich anschließenden kalt gebliebenen Stücken sich wieder gebildet hat, oder man staucht die glühenden Enden und hält sie stumpf an einander, worauf die Hammerarbeit beginnt, bis der ähnliche Erfolg eingetreten ist. Das Stauchen findet auch für sich allein Anwendung, namentlich bei Reifen, wenn dieselben zu weit sind; sie werden dann an einer Stelle geglüht und in der Längsrichtung zusammengedrückt, wodurch die Verkürzung eintritt. Eine Maschine, welche das Stauchen und damit in Verbindung zugleich das Schweißen gestattet, wird eine „Stauch- und Schweißmaschine" genannt. Eine solche für die Bedürfnisse der Schmiede und Wagner bestimmte Maschine, um Radeisen, von den kleinsten Dimensionen an, Axen und stärkste Wellen, sowie Nabenringe zu stauchen und zu schweißen, ist von G. Polysius in Dessau gegenwärtig in der großh. Landes-Gewerbehalle ausgestellt. (D. R.-P. Nr. 22,025.)

Diese Maschine besteht aus einem fahrbaren Amboß, dessen Bahn nicht aus einem Stück, sondern aus zwei geschweiften und mit Löchern versehenen Gußstahlplatten gebildet wird. Die eine, größere, ist fest auf dem Ambosfuß montirt, während die andere horizontal beweglich angeordnet ist und vermittelst eines besonderen Hebelmechanismus, der durch eine Zugstange, Exzenterführung und Vorgelege mit einem Schwungrad in Verbindung steht, der festen Platte entweder genähert oder von dieser entfernt werden kann. Beide Platten besitzen an einer Seite vertikale Wangen, an denen zwei geriffelte Einsatzstücke, sog. „Klauen", angebracht sind. Die Löcher in den Platten dienen zur Aufnahme von Zapfen, mit welchen gleichfalls geriffelte eiserne Klemmbacken auf der Amboßbahn befestigt werden. Diese Backen sind horizontal drehbar und bilden zusammen mit den Klauen die Vorrichtung zum Festhalten des zu stauchenden oder zu schweißenden Arbeitsstückes. Um die Maschine zum Stauchen und Schweißen großer wie kleiner Reifen gleich gut verwendbar zu machen, ist die eine der Wangen gekröpft und so Platz für Einschiebung eines auswechselbaren Einsatzstückes, einer dritten Klaue geschaffen, welcher gegenüber korrespondirend ein dritter Klemmbacken eingesetzt werden kann. Mit Hilfe dieser Vorrichtung, welche die patentirte Neuerung der Maschinen von Polysius gegenüber älteren bekannten Maschinen bildet, soll es möglich sein, auch Reifen kleinen Durchmessers, wie z. B. Nabenringe in durchaus bequemer Weise zu stauchen und zu schweißen.

Wenn man einen Reifen mit der Maschine stauchen oder schweißen will, so geschieht dies in folgender Weise. Die bewegliche Platte wird mit ihrer Klaue in die weiteste Entfernung von der festen gebracht, der Reifen mittelst Klauen und Klemmbacken festgeklemmt und hierauf die bewegliche Platte der festen genähert, wodurch eine Stauchung des Reifens bewirkt wird; für das Schweißen bedarf es dann nur noch der Bearbeitung der gegen einander gestauchten Enden mit dem Hammer.

Die Maschine hat sich nach einer auf dem Schmiedetage in Kassel (im Mai 1879) mit ihr vorgenommenen Probe als durchaus brauchbar erwiesen. Nach Angabe des Fabrikanten sollen mit derselben die stärksten Reifen, Axen 2c. mit nur 2 Mann Bedienung gestaucht und stumpf geschweißt werden, und dadurch das Durchhauen, Zuschärfen, Lochen, Zusammennieten und Wiederschweißen vollständig erspart werden können.

Die Stauch- und Schweißmaschine wird in zwei verschiedenen Ausführungen mit einfachem oder doppeltem Vorgelege zu 250 bezw. 380 Mark von der oben genannten Firma hergestellt.

Gewerbliches Bildungswesen.

Der Glarner Rath beschloß eine Ausgabe von 2500 bis 3000 Fr. für Fortbildungskurse im Kleingewerbe.

Ueber den Stand und Gang des Züricher Gewerbemuseums gibt der soeben erschienene 11. Jahresbericht der Aufsichtskommission erschöpfenden Aufschluß.

Dank der Unterstützung des Bundes konnte der schon längst geplante und nun durch die Verhältnisse dringend nothwendig gewordene weitere Ausbau der Schule im Sinne der Weiterentwicklung der Disziplinen und Konzentration der Thätigkeit der Lehrer verwirklicht werden. Die Schülerzahl der Kunstgewerbeschule betrug im Sommer 1885 37 und im Winter 1885/86 70. Die Stellung von Preisaufgaben für die vorgeschritteneren Schüler wurde wiederholt; auch hatten sich die Letzteren mit Erfolg an der von Seite der Zentralkommission ausgeschriebenen Konkurrenz betheiligt.

Mehr als dies in den vorhergehenden Jahren möglich war, haben sich in diesem Berichtsjahre, Dank der bezüglichen Bundessubvention, die Sammlungen vermehrt und wurde der Thätigkeit und den Bestrebungen des Gewerbemuseums von Seite des kantonalen Gewerbevereins vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Verwaltungsrechnung des Züricher Gewerbemuseums ergibt an Einnahmen Fr. 41,946, an Ausgaben Fr. 43,041, also einen Rückschlag von Fr. 2905. Der Stipendienfond zeigt einen Bestand von Fr. 13,234 und der Baufond einen solchen von Fr. 58,801.

Als Beilage ist dem Bericht des Züricher Gewerbemuseums beigegeben der Jahresbericht der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. Dieser Bericht konstatirt als erfreuliche Thatsache, daß seit Inkrafttreten des Bundesbeschlusses betreffend die gewerbliche und industrielle Bildung das Interesse